

Warum bin ich Christ?

Intro

Titel: Warum bin ich Christ?

- Serie / letzte Woche: Warum glaube ich der Bibel?
-

Text: Joh 9 (narrativ)

- Ein jüdischer Mann, der an Jesus glaubt
 - o Andere Juden, vor allem Pharisäer: „Warum glaubst du an Jesus?“
 - Blind
 - Heilung
 - Heilung am Sabbat und mit Brei: „Dieser Jesus muss ein Sünder sein“
 - o Text: Joh 9,24 (SLT): Da riefen sie zum zweiten Mal den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir **wissen**, dass dieser Mensch ein Sünder ist.
 - Text: Joh 9,25 (SLT): Da antwortete jener und sprach: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. **Eines weiß** ich: dass ich blind war und jetzt sehend bin!
 - Nicht nur körperlich sehend, sondern auch geistlich sehend
 - Text: Joh 9,38 (SLT): Er aber sprach: Ich glaube, Herr! und fiel anbetend vor ihm nieder.
-

- Evangelium: Das ist ein persönliches Glaubensbekenntnis in Kurzform: „Ich glaube, Herr!“
 - o Text: Röm 10,9 (NL): Wenn du mit deinem Mund bekenntest, dass Jesus der Herr ist, und wenn du in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden.

- Religiöses System vs. der einzig wahre und lebendige Gott Jesus Christus
- Illustration: Christentum vs. Christus (große Vase und kleine Vase)L
 - Christentum, weil Jesus Christus Zentrum und Mittelpunkt des christlichen Glaubens ist (kleine Vase in große Vase)
 - Und gleichzeitig sind / gibt es...
 - Menschen, die über die Bibel predigen
 - Kirchen, in denen sich Christen versammeln
 - christliche Traditionen, die sich etabliert haben
 - ... und all das versteht man unter Christentum
 - Das Christentum trägt auch unseren menschlichen Abdruck
 - Beispiel: kulturelle Unterschiede – OK! (große Vase)
 - Schwierig: Wenn wir Menschen uns von unserer schlechten Seite zeigen und das mit einbringen (Dreck):
 - Predigten, die nicht von der Liebe und Weisheit Jesu zeugen
 - Kirchliche Strukturen, die nicht die Schwächeren schützen, wie Jesus es vorgelebt hat
 - „Christliche“ Traditionen, die nicht auf den **Weg**, die **Wahrheit** und das **Leben** Jesus Christus zeigen
 - Jesus wusste das schon: Er warnt vor falschen Propheten (Mt 7,15) und sagt ganz klar: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“ (Mt 7,21) (SLT)
 - „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“ (Mt 7,16) (SLT)
 - Das heißt: Bei Jesus geht es...
 - nicht nur um Worte, sondern um Taten

- nicht um christliche Lippenbekenntnisse,
sondern um christusähnliches Verhalten
 - nicht um allgemeine Religionszugehörigkeit,
sondern um konkrete Nachfolge
- „Folge **mir** nach“ (Mt 9,9) (SLT)

WARUM: Warum bin ich Christ?

WARUM (1): eine persönliche Erfahrung **mit** Christus

- Text: Joh 9,11 (SLT): [...] Ein Mensch, der Jesus heißt, machte einen Brei und bestrich meine Augen und sprach zu mir: Geh hin zum Teich Siloah und wasche dich! Als ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend.
- Der Geheilte macht eine persönliche Erfahrung mit Jesus – das bedeutet nicht, dass er alle Antworten hat:
 - „Wie sieht dieser Jesus überhaupt aus, der mich geheilt hat?“
 - „Warum hat er mich mit diesem Brei geheilt?“
 - „Wie antworte ich jetzt so auf die Fragen der Pharisäer, dass ich möglichst nicht aus der Synagoge rausfliege?“
 - „Warum wurde ich überhaupt blind geboren?“
- Glaube bedeutet nicht, die perfekten Antworten auf schwierige Fragen zu haben – Glaube bedeutet, eine persönliche Erfahrung mit Jesus Christus zu haben
- Text: Joh 9,25 (SLT): [...] Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Eines **weiß** ich: dass ich blind war und jetzt sehend bin!
 - Wenn du Jesus nachfolgst, versuche ich das mal für uns zu übertragen:
 - „Ich weiß nicht immer, warum Gott Leid zulässt“
 - „Ich weiß nicht, warum Menschen den guten Namen Gottes missbrauchen, um böse Dinge zu tun“

- „Ich kann vielleicht auch nicht immer die wissenschaftlichen Argumente für die Glaubwürdigkeit der Bibel (die es sehr wohl gibt!) auf Knopfdruck aufzählen“
- „Aber eines weiß ich (aus persönlicher Erfahrung)
 - „Ich war blind und jetzt kann ich sehen“
 - „Ich war geistlich tot und jetzt habe ich ewiges Leben mit Jesus“
 - „Ich war gefangen in meiner Sünde und jetzt bin ich frei durch Jesus“
 - „Ich war einsam und allein und jetzt bin ich in Gemeinschaft mit Jesus“
 - „Ich hatte eine gespaltene Persönlichkeit und jetzt bin ich innerlich heil geworden durch Jesus“
 - „Ich hatte ein katastrophales Verhältnis zu meinen Eltern / Geschwistern / Mitmenschen und jetzt bin ich beziehungsfähig durch Jesus“
- An dieser Stelle: ein intuitives Wissen / ein sicheres Wissen
 - Nicht: „könnte sein / könnte nicht sein“
 - Und auch kein Lehrbuch-Wissen: „rein theoretisch weiß ich, dass Jesus in der Lage ist...“
 - Sondern: eine persönliche, innere, tiefe Gewissheit
- Die persönliche Erfahrung mit Jesus wird für den Geheilten zu einer Grundlage für seinen Glauben an Jesus Christus

WARUM (2): biblische Grundwahrheiten **über** Christus

- Der Geheilte erzählt nicht nur von seiner persönlichen Erfahrung mit Jesus – er reflektiert diese auch mit biblischen Aussagen

- Text: Joh 9,31-33 (SLT): Wir wissen aber, dass Gott nicht auf Sünder hört [Ps 66,18: Hätte ich Unrecht vorgehabt in meinem Herzen, so hätte der Herr nicht erhört]; sondern wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den hört er [Spr 15,29: Der HERR ist fern von den Gottlosen, aber das Gebet der Gerechten erhört er.]. Von Ewigkeit her hat man nicht gehört, dass jemand einem Blindgeborenen die Augen geöffnet hat. Wenn dieser nicht von Gott wäre, so könnte er nichts tun [Ps 146,8: Der HERR macht die Blinden sehend; der HERR richtet die Elenden auf; der HERR liebt die Gerechten.].
- Er bringt seine persönliche Erfahrung **mit** Jesus in Verbindung mit biblischen Grundwahrheiten
 - Indem er das tut, wächst sein Glaube und er kommt zu dem logischen Schluss: „Wenn dieser nicht von Gott wäre, so könnte er nichts tun“
- Später fragt Jesus ihn: Text: Joh 9,35 (ELB): „Glaubst du an den Sohn des Menschen?“
 - Der Geheilte weiß ganz genau, dass Jesus damit auf Daniel 7,13 anspielt (GN): Danach sah ich in meiner Vision einen, der aussah **wie der Sohn eines Menschen**. Er kam mit den Wolken heran und wurde vor den Thron des Uralten geführt. Der verlieh ihm Macht, Ehre und Herrschaft, und die Menschen aller Nationen, Völker und Sprachen unterwarfen sich ihm. Seine Macht ist ewig und unvergänglich, seine Herrschaft wird niemals aufhören.
 - Der Geheilte weiß ganz genau, dass dieser Sohn des Menschen, der Messias ist, über den Jesaja sagt: Text: Jes 35,4+5 (SLT): [...] er selbst kommt und wird euch retten! Dann werden die Augen der Blinden aufgetan [...]

- **Sowohl** die persönliche Erfahrung **mit** Jesus **als auch** die biblischen Grundwahrheiten **über** Jesus werden für den Geheilten zu einer Grundlage für seinen Glauben an Jesus Christus
- Illustration: Deswegen: Christ sein ist wie gutes Essen
 - Du brauchst ein vernünftiges Rezept
 - Du solltest dich an das Rezept halten
 - Aber was wäre das beste Rezept ohne das persönliche Genusserlebnis?
 - Du kannst dieses Rezept erleben!
 - So ist es auch beim christlichen Glauben:
 - Du brauchst vernünftige Grundwahrheiten: die Bibel
 - Du solltest dich an die biblischen Aussagen halten
 - ~~Nicht wie die Pharisäer: eigene Vorstellungen~~
(16 i. V. m. 2 Mo 26) (siehe Rienecker)
 - Du kannst Jesus persönlich erleben
 - Du kannst die biblischen Wahrheiten erleben!
 - Text: Ps 34,9 (SLT): Schmeckt und seht, wie freundlich der HERR ist [...]
 - Auf dieser Grundlage wächst und gedeiht ein gesunder Glaube

EW

WARUM (3): Schritt für Schritt **auf Christus **zu****

- Text: Joh 9,11: [...] Ein **Mensch**, der Jesus heißt [...]
- Text: Joh 9,17: [...] Er ist ein **Prophet**!
- Text: Joh 9,33: Wenn dieser nicht **von Gott** wäre, so könnte er nichts tun!
- Text: Joh 9,38: [...] Ich glaube, **Herr**!
- Der Glaube an Jesus Christus entwickelt sich Schritt für Schritt

WARUM: Auch deswegen bin ich Christ / Warum bin ich Christ?

- Weil ich nicht perfekt bin und auch nicht perfekt sein muss
- Aber ich darf Schritt für Schritt **Christus** erkennen, der perfekt ist
 - Auf ihn zugehen...
 - Ihm ähnlicher werden...
 - Mit ihm unterwegs sein...

Moment der Entscheidung: „Folge **mir** nach“

- Siehe Illustration: Christus vs. Christentum (große Vase)
 - Entscheidend ist nicht, was außen draufsteht – entscheidend ist, was bzw. wer innen drin ist (kleine Vase)
 - Lass dich nicht von dem abhalten, was Menschen (falsch) machen, Verletzungen, Enttäuschungen, Vergehen, Vorurteile etc.
 - Sondern schau auf den, der alles richtig macht
- „Jesus Christus, ich will **dich** sehen – zeige dich mir“

-
- Reaktionszeit mit Worship
 - Jesus-Frage